

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 22

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

liebe für diese Art von Humor, diese Freude am Nonsens der Limericks, dieser Spaß an exzentrischer englischer Filmkomik? Woher bei uns Schweizern dieser geradezu verwandtschaftliche «sense of humour», den nicht zu haben wir immer wieder eifrig behaupten?

Ein Verdacht keimt auf:

Sind wir humorbegabt nur als Konsumenten, genießen wir Humor nur reproduziert, aus dem Zuschauerraum, in der Literatur, vielleicht noch am Stammtisch oder in familiär-geselliger Runde? Verläßt uns anderseits im prosaischen Alltag dieses Gefühl, das beispielsweise den Engländer, auch den Amerikaner, auch den Italiener selten ganz verläßt, schläft dieses innere Auge, anstatt stets wachsam-lächelnd die Umwelt zu registrieren und ihre ernsthaften Maßstäbe zu korrigieren?

Der Verdacht verdichtet sich:

Sind wir Schweizer nur zu gewissen Zeiten und unter gewissen Voraussetzungen humorbegabt?

Herr Schwyzer, welcher Polgar, Tucholsky, Ringelnatz, auch die unfreiwillige Kempner heiß liebt, benimmt sich im Alltag wie Tucholskys «Herr Wendriner» oder stolpert, wie die Kempner, über die eigenen (Vers-)Füße und Gedankensprünge, ohne die Komik auch nur im Entferntesten zu bemerken.

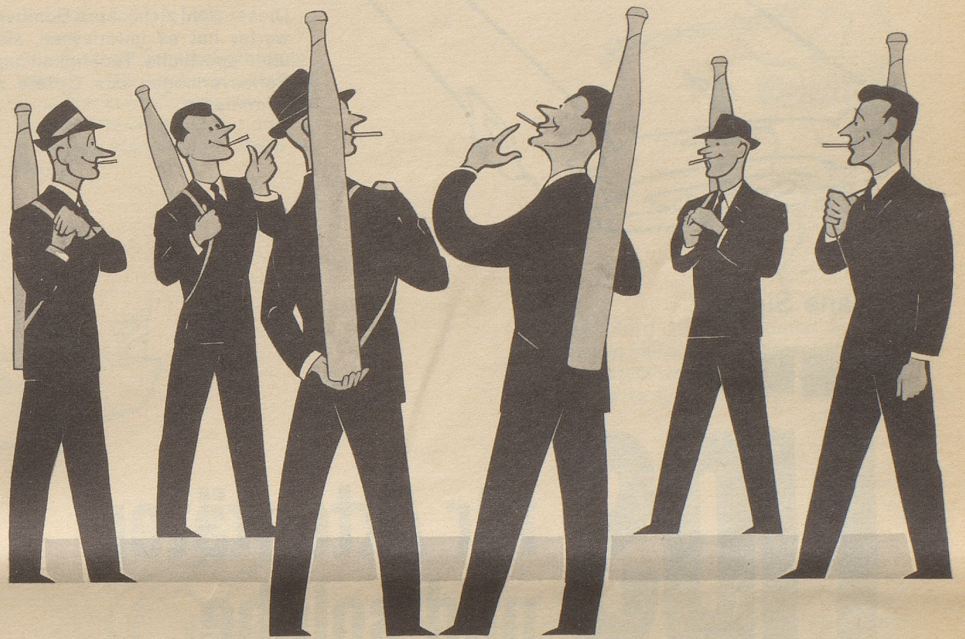
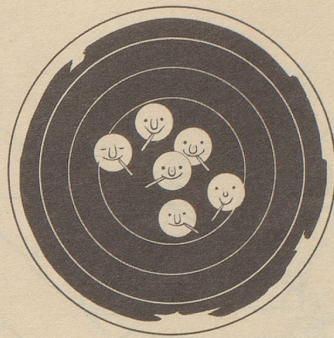
Frau Schwyzer, enthusiastisch Dürrenmatts «Meteor» beklatscht habend, und auch Beckett und Ionesco haben's ihr angetan, spürt in ihrer Welt die Komik analoger Situationen nicht nur nicht, sondern ärgert sich darüber. Das Auge schläft.

Wir alle, wir lieben die geschliffene Satire, die humorvoll entlarvende Zeitkritik, das karikaturistische Konterfei – aber die Modelle und Vorbilder im Alltag, den angewandten Humor sozusagen, übersehen wir geflissentlich. Denn wir wissen, daß Lächerlichkeit entblättert, daß Karikatur entthront, wir spüren, daß Komik, an uns selber exemplifiziert, unser helvetisches Selbstbewußtsein erschüttern könnte. So pflegen wir unseren «sense of humour» nur temporär und lokalisiert, und diese selbst auferlegte Beschränkung nährt unsern Minderwertigkeitskomplex, auf den wir so stolz sind.

Ist der Schweizer humorlos?

Sicher nicht. Ich für meinen Teil glaube, wir nehmen uns selber zu ernst, den Humor hingegen nicht ernst genug. Unsere durch die Jahrhunderte gerettete Lebensart könnte durch dauernde Absonderung leicht ätzenden Humorbewußtseins angefressen werden.

Und davor haben wir Angst.



So ist es halt im lieben Leben:

Es geht gar mancher Schuss daneben!

Doch in das Schwarze eh und je

Trifft mit Corina man, juhee!

Leicht, modern und preiswürdig!



5 Corina-Zigarren Fr. —.85

Die begehrte Mundstück-Zigarre der Zigarrenfabrik Hediger Söhne A.G. 5734 Reinach im Aargau.